

Schmidgunstgasse Nr. 9: Einstöckiges Haus mit modernem Anbau gegen Straße und Garten. Hohes Schindelwalmdach mit Haubenfenstern; Ende des XVIII. Jhs.

Kaiser-Ebersdorferstraße Nr. 290: Einstöckiges, neun Fenster breites Haus, dessen drei mittlere Fenster durch einen geringeren Abstand voneinander und von den äußeren als Zentrum charakterisiert sind. Fenster mit Sohlbank, einfacher Rahmung und Keilstein, das mittlere in breiterer Umrahmung mit größerem Keilstein und Segmentgiebel. Unter dem Mittelfenster breite Toreinfahrt, steingefaßt, mit skulptiertem Rad im Keilstein, neben dem der die Umrahmung des Tores einfassende Rundstab sich jederseits spiralförmig einrollt. Um 1800.

Kaiser-Ebersdorferstraße Nr. 271: Die grün überwachsene Gartenmauer steigt zu dem Hauptportal in der Mitte auf, das aus einem gedrückten Rundbogen mit Keilstein besteht; in diesem die Initialen: *J. K. 1788*. Die Mauer darüber ziegelgedeckt, links und rechts durch eine doppelte Deckplatte mit stilisierter dekorativer Urne, in der Mitte durch freie Skulptur bekrönt. Hinter dieser Mauer Garten bis zur Front des Hauses, die in einen offenen Laubengang aufgelöst ist. Die einzelnen Lauben rundbogig, gratgewölbt, voneinander durch weiße Mauerstreifen getrennt. Schindeldach mit Mansardenfenstern. XVI. Jh. Gegen die Sellingerasse angebauter Trakt, mit Ortsteinen eingefaßt und Schindeldach.

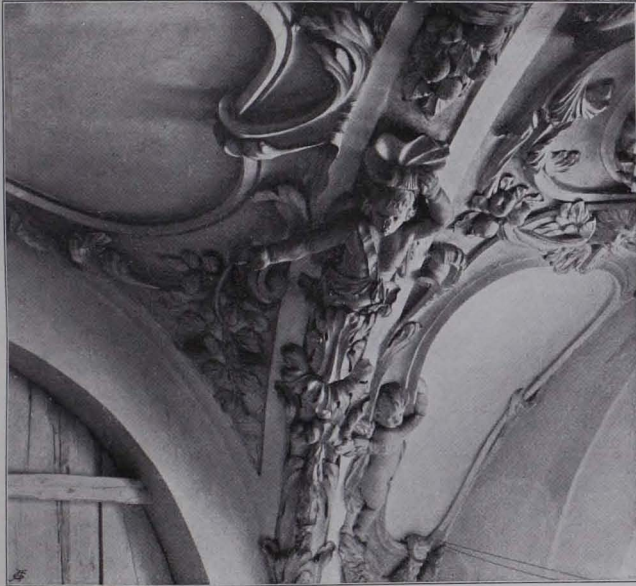


Fig. 10 Kaiser-Ebersdorf, Schloßkapelle, Stuckdetail (S. 8)

Thürnlhof, Münnichplatz Nr. 5: Am 29. Oktober 1562 gewährte Kaiser Ferdinand I. seinem Unterkoch Michael Pfeiffer Abgabefreiheit für sein Haus und schenkte ihm noch zwei Brandstätten „mit dem alten Gemäuer und zwei öden Thürndln“, wonach der Hof den Namen erhielt. Er führt auch den Namen Schlegelhof nach Thomas Schlegel v. Ehrenberg, der ihn 1638—1657 besaß. 1755 kam der Hof in den Besitz des Grafen Rudolf Josef Koržensky v. Thereschau. Unter ihm wurde das Herrenhaus vergrößert und der Garten zu einem prachtvollen Park umgestaltet. Eine Beschreibung des Schlosses mit mehreren in chinesischer Manier möblierten Zimmern und des Parkes bei GAHEIS I. und VII. Heft. In diesem Hause verbrachte Napoleon 1809 die Nacht vor der Schlacht bei Aspern. 1832 wurde das Hauptgebäude zu einer Zuckerfabrik umgestaltet, 1876 kam es in den Besitz der Gemeinde und wurde zu Schulzwecken adaptiert.

Thürnlhof.

Beschreibung: Unregelmäßiges Gebäude mit mehrfach gebrochener Front, Mezzanin und Hauptgeschoß von jonischen und Phantasiepilastern gegliedert; rustiziertes Obergeschoß. Zwischen den Fenstern des Hauptgeschosses eingblendete Felder mit stilisierten Ährenbündeln. Am Haupttrakt Flachgiebel mit Urne. Im Stiegenhaus in einer Rundnische mit Muschelabschluß eine Stuckstatue, einen nackten Jüngling darstellend, der einen unkenntlichen Gegenstand in der Hand hält; Mitte des XVIII. Jhs. Gegenüber Balustrade.

Das sogenannte Napoleonzimmer mit eingelegtem Fußboden und geringem Stuckornament an der Decke. Im Garten des Hauses zwei Gartenhäuschen, ebenerdig, gelb verputzt, mit geschweiftem, einmal gebrochenem Schindelmansardendache, mit Dachluken über Hohlkehleingesims.

Kaiser-Ebersdorferstraße Nr. 292: In einem Zimmer zu ebener Erde Stuckdecke, in der Mitte Monogramm Jesu. In einem Nebenraum einfache Stuckbordüre. Mitte des XVIII. Jhs.

Simmering

Literatur: SCHWEICKHARDT, V. U. W. W. VI 95; WEISKERN II 189; FRANZ-FERRON S. 9; ERNST K. GATTER, Denkwürdigkeiten der Gemeinde S. Wien 1883; Kirchliche Topographie III 305; SCHMIEDL II 62. — (Pfarrkirche) M. W. A. V. 1897, 120. — (Gemeindegiebel) M. Z. K. XIII, CXIV. — (Münzfund) KENNER in „Numismatische Zeitschrift“ XII 502 f. — (Neugebäude) s. u.